

Das Handbuch für Papier, Schrift und Druck, herausgegeben von den führenden Kräften des Fachamtes „Druck und Papier“, Diplom-Ingenieur Fritz Ebenböck, Diplom-Volkswirt Alfons Brugger und Hauptschriftleiter Erwin Preis, ist bei der Otto Elsner Verlagsanstalt Berlin und Leipzig als ein über 700 Seiten starkes Buch im Lexikonformat und reich illustriert erschienen. In Leinen gebunden kostet es 18 RM.

Alle, die mit der Werbung in irgendeiner Weise in Berührung kommen und vor allem sich mit der zweckmäßigen und werbkräftigen Ausgestaltung von Drucksachen der verschiedensten Art sich zu befassen haben, finden in diesem Nachschlagewerk, auf 14 Spezialgebiete verteilt, die praktisch-fachliche Beantwortung wohl aller Fragen, die heute an sie herantreten können. Nicht zuletzt ist es der Gebrauchsgraphiker, der nicht stillstehen darf bei der Anwendung der ihm durch lange Jahre vertraut und lieb gewordenen Reproduktionstechnik seiner Entwürfe. Unübersehbar sind die vielen z. T. neuartigen Vervielfältigungsmöglichkeiten und Druckverfahren, die den Ansprüchen der heutigen materialsparenden Zeit entsprechen. Eine Reihe von namhaften geschätzten Spezialfachleuten haben ihre Sondergebiete ausführlich behandelt, so daß z. B. der Graphiker sich in einem 25 Seiten starken Teil über „Schrift“, ihre historische Entwicklung und ihre klassischen Formen, über die modernen Erzeugnisse wohl sämtlicher deutscher Schriftgießereien und anderes Wissenswerte erschöpfend unterrichten kann. „Vom Rechtsschutz graphischer Erzeugnisse“ und anderen juristischen Begriffen, die nicht übersehen werden dürfen, spricht ein besonderer Abschnitt. Der Anzeigenteil, der einem geräumigen Bezugsstellennachweis entspricht, läßt auch in diesem Falle die scheinbar unüberwindlichen Schwierigkeiten erkennen, alle Sonderwünsche der Inserenten unter einen Hut zu bringen.

Georg Wagner

Die Konkordia AG. für Druck und Verlag, Bühl-Baden, feierte in diesem Jahre ihr 60jähriges Bestehen und gab in einer sehr sorgfältig hergestellten und deshalb ansprechenden Festschrift einen Rückblick auf ihren Werdegang, der so ganz anders verlief, als es sonst bei gleichartigen industriellen Unternehmungen der Fall ist. Schon ihr Ursprung als Gründung von einer Anzahl badischer Lehrer, die

im Jahre 1881 eine Lehrerengenossenschaftsdruckerei eröffneten, spricht dafür, und wenn auch das ganze Unternehmen, das sich der Herstellung von Schulbüchern und -heften, außerdem mit dem Vertrieb von Bedarfsmitteln für den Unterricht beschäftigte, zuerst in einem kleinen Raum genügend Platz fand, so entwickelte es sich doch bald recht günstig. Wenn auch die Kriegsjahre 1914—1918 der Firma große Schwierigkeiten durch die Einziehung fast des gesamten Personals bereitete, so wuchs dieselbe dennoch zu einer führenden Firma für den Schulbuchverlag und Lehrmittelhandlung am Oberrhein. Die Festschrift, die in sachlichem Ernst auch feierlich gestaltet ist, gibt in ihren vielen Photos von dem inneren Ausbau der Geschäftsräume ein anschauliches Bild. Der ansprechende zweifarbige Druck der sehr gelungenen Typographie wie auch zwei schön geschriebene Textblöcke und nicht zuletzt die den Textseiten einen heiteren Eindruck verschaffenden Vignetten sind Beweise für die Pflege vornehmer Drucksachengestaltung.

Georg Wagner

Unter dem Leitwort „**Zwei Welten — himmelstürmend die eine, Form und Farbe die andere**“ erschienen als vorbildliches Werbemittel der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden, 6 Mappen. Es sind in jeder dieser graphisch sehr zurückhaltend gestalteten und deshalb sehr geschmackvoll anmutenden Faltsmappen zwei meisterliche Offsetdrucke nach farbigen Photoaufnahmen enthalten. Diese im Fluge dahinstürmenden Messerschmitt-Flugzeuge sind eine Auswahl der Abbildungen aus dem diesjährigen, außerordentlich gelungenen Messerschmitt-Kalender. Diese Farbedrucke, die als überzeugende Beweise der Leistungsfähigkeit aller daran beteiligten Firmen, besonders aber der bekannten Farbenfabriken zu gelten haben, verschaffen den Beschauern einen wahrheitsgetreuen und erhebenden Einblick in die bewunderungswürdigen Leistungen unserer Luftwaffe. Die Aufnahmen sind, soweit es sich nicht um Bodenaufnahmen handelt, meistens vom parallel fliegenden Flugzeug aufgenommen worden. Hier mußte wirklich in Bruchteilen von Sekunden alles „sitzen“, Bildausschnitt, Beleuchtung und farbige Orientierung. Diese so überzeugenden Aufnahmen haben Kriegsberichter der P. K. geliefert. Es sind Dokumente des deutschen Flugzeugbaues und der Flugtechnik, die uns ein

HANNOVER

